



Richard Weidinger las im unheimlich dekorierten Gewölbekeller der Familie Frenzel als Guiseppe Baldini aus dem Buch „Das Parfüm“.

Fotos: Blaser

Bücher – von majestätisch bis gruselig

KULTUR Die 8. Berchinger Literaturnacht sorgte wieder einmal für ganz besondere Lese-Momente – und für überfüllte Veranstaltungsräume.

VON BARBARA BLASER

BERCHING. Majestätisch, unheimlich, lustig und unterhaltsam – so könnte man die 8. Literaturnacht in Berching beschreiben. Die Frage, ob das Buch noch zeitgemäß ist, stellt sich seit der Literaturnacht nicht mehr, denn die Liebhaber guter Lektüre kamen in Strömen zu den Leseorten.

Zu verdanken ist dies dem Engagement von Gerlinde Delacroix, die auch nach acht Jahren nichts dem Zufall überlässt. So hat sie auch in diesem Jahr wieder markante Orte für wunderbare Bücher ausgesucht – wie etwa die Bücherei, in der hoher Besuch erwartet wurde.

Ihre Königliche Hoheit Queen Elisabeth of Bachacham, dargestellt von Lissi Streb, Zeremonienmeister Franz König und Lady Barbara Großmann begrüßten die Ladies und Gentlemen mit dem Buch „Die souveräne Leserin“. Dicht gedrängt saßen und standen die Zuhörer und ließen sich von Lissi Streb in die Welt der „High Society“ zu den Royals nach England entführen.

Der Gewölbekeller der Familie Frenzel war der spektakulärste Ort. Es ist eines der ältesten Häuser in der Bahnhofstraße und hat schon vieles beherbergt, berichtete Karl Heinz Frenzel. Auch die Darstellung der Häuser ist für die Besucher von großem Reiz und Interesse. Im Frenzel-Keller wurde aus dem Buch „Das Parfüm“ vorgelesen. Etwas gruselig stiegen die Besucher die Treppen in das alte Gewölbe, das zum Arbeitsraum von Guiseppe Baldini, dem einst größten Parfümeur von Paris, eingerichtet wurde.

Richard Weidinger spielte den Parfümeur aus dem 18. Jahrhundert. In den Regalen standen die kostbaren Essenzen zur Herstellung von Parfüm und sehr schnell war der Raum duftgesättigt. Die Gäste kamen so zahlreich, dass nicht immer alle einen Platz fanden. Nach etwa 20 Leseminuten wurden die Lokalitäten gewechselt.

Auf den Straßen war ein reges Treiben und schnell eilte man zur nächsten Lesestelle, wo schon dichte Trauben auf den Einlass warteten. Hubert Staudt präsentierte das Mittlere Tor. Dort las sein Studienkollege Gerhard Julius Beck. Er ist Blechplauderer von Radio IN und erzählte Geschichten, wie das Leben so spielt. Schnell hatte er die Lacher auf seiner Seite, denn sei-



Die Literaturmerinnen lasen im Café Mittelbach (oben), Pia Nürnberger bei Elektro Frey, Queen Elisabeth alias Lissi Streb in der Bücherei, Klaus Peter Sasse im Sitzungssaal, Johanna Gabriel im Kino Berli, Klaus Herold bei Logopädie Friedl und Gerhard Beck im Mittleren Tor (v. l. n. r.).

ne Anekdoten waren gespickt mit treffenden Pointen. In Mundart erzählte er vom Wallfahren, wusste Witze von Bayern und Preußen und von den Frauen.

Im Cafe Mittelbach lasen die Literaturmerinnen. Leichtes und schwer Verdauliches, verpackt in Reimform, gaben sie zum Besten. Dabei arbeiteten sieben Frauen ein Thema auf. Johanna Gabriel besucht schon seit Jahren die Literaturnacht in Berching. So kam es, dass die Neumarkterin im Kino Berli aus dem Buch „Kino der Liebenden“ vorlas. Mit großer Hingabe erzählte sie die Geschichte von Mathieu und Marine. Jeden Mittwoch dritte Reihe Platz sieben, wenn Monsieur Piot in seinem kleinen Pariser Kino Klassiker zeigt, bekommt Mathieu die Gelegenheit, zwei Stunden neben Marine mit dem bezaubernden Parfum zu sitzen. Bald drehen sich ihre Unterhaltungen nicht mehr nur um die Filme und die beiden entdecken eine unverhoffte Gemeinsamkeit.

Im Elektro-Geschäft Frey las Pia Nürnberger aus dem Buch „Meine Nächte mit Bosch“. Eingereiht zwischen Kühlschränken und Waschmaschinen konnten sich die Besucher kaum halten vor Lachen, denn die liebevoll-ironischen Beobachtungen waren köstlich. Immer wieder brachten sich die Zuhörer in die Lesungen mit ein. Es war eine wunderbare Atmosphäre, Menschenmassen standen dicht gedrängt in den Räumen – genau das ist das Feeling Literaturnacht.

Weiter ging der Rundgang zur Logopädie-Praxis Friedl mit „Ich ein Tag sprechen hübsch“ von David Sedaris, vorgetragen von Klaus Herold. An dem Ort, wo täglich Sprachübungen stattfinden wurde die Geschichte von einem kleinen Jungen vorgetragen, der zur Sprachtherapeutin Miss Chrissy Samson musste. Keine leichte Aufgabe für Menschen, die zum „Lithelpn“ neigen.

Auch der große Sitzungssaal des Rathauses wurde zu einem Leseort. Klaus Peter Sasse, Bürgermeister der Stadt Neuenrade, las Geschichten aus „Die Schildbürger“ von Erich Kästner. Dazwischen konnten sich die Besucher im Literaturcafé in der Schranne stärken. Dabei wurden sie musikalisch von Reinhard Fischer und Armin Bayer mit Beatles-Musik unterhalten.

Alle Hände voll zu tun hatten die fleißigen Damen in der Schranne, so Herma Dess. Sie freute sich, dass Gäste von weit her den Weg nach Berching fanden. Es war wieder eine gelungene Literaturnacht, auch wenn die Lesorte überfüllt waren. Die Besucher waren sich einig, Bücher sind längst nicht out. Und so mancher wird am Montag in den nächsten Buchladen gehen, denn die Literaturnacht macht Lust auf Lesen.